

## Zitieren

### Allgemeines

Für die formale Gestaltung von Literaturnachweisen existieren verschiedene Systeme. Welchem System der Vorzug gegeben wird, spielt an sich keine Rolle – wichtig ist die Einheitlichkeit innerhalb der Arbeit. Weiter ist zu beachten, dass Literatur- und Quellennachweise vor allem die Überprüfbarkeit von Aussagen zum Zweck haben, d.h. dass sie alle für die Auffindbarkeit der verwendeten Werke und Quellen notwendigen Angaben enthalten.

Grundsätzlich werden alle Informationen aus fremden Quellen ausgewiesen (Literatur, Presse, schriftliche und mündliche Quellen, Radiotranskripte, Internet etc.). Bei der wörtlichen Wiedergabe von Textpassagen werden diese mit Anführungszeichen als Zitat kenntlich gemacht. Auslassungen oder Veränderungen innerhalb des zitierten Texts werden durch eckige Klammern gekennzeichnet: „Das [ist] doch [...] nicht wahr.“ Auf Orthographiefehler oder sprachliche Wendungen, die ungewöhnlich sind, wird im zitierten Text mit (sic) oder (!) hingewiesen, damit erkenntlich ist, dass das so im Original steht und es sich nicht etwa um eine falsche Wiedergabe des Zitates oder einen Flüchtigkeitsfehler handelt. Wenn der zitierte Text Hervorhebungen enthält (kursiv oder fett gedruckte Passagen), wird in der Fussnote vermerkt, ob diese Hervorhebungen aus dem Original stammen: Hervorhebung im Original/Hervorhebung XY (Initialen VerfasserIn). Weiterführende Informationen werden ebenfalls in eckigen Klammern vermerkt: „In den letzten Jahren [2007–2010, Anmerkung XY (Initialen VerfasserIn)] sanken die entsprechenden Zahlen.“

Fussnoten sind notwendig bei:

- wörtlichen und sinngemässen Zitaten
- quantitativen Angaben,
- sämtlichen Thesen u. Argumentationen, die den Quellen oder der Literatur entnommen wurden.

Fussnoten sind zudem möglich bei:

- Begriffsdefinitionen oder anderen Erklärungen,
- Hinweis auf andere Argumentationen, Interpretationen und Erklärungsansätze,
- Auseinandersetzung mit/ Erläuterung zu anderen Autoren.

**Dabei ist es aber wichtig, dass der Text ohne Anmerkungen verständlich bleibt.**

Das Fussnotenzeichen steht jeweils hinter dem Text, worauf es sich bezieht. Dies kann sein:

- 1) Ein Satz, Nebensatz, Abschnitt – dabei steht das Fussnotenzeichen nach dem Satzzeichen.
- 2) Ein einzelnes Wort, ein Begriff, ein Name – die Anmerkung bezieht sich nur darauf. Dabei steht das Fussnotenzeichen vor dem Satzzeichen.

Für die Fussnoten gelten folgende Regeln:

- Jede Anmerkung beginnt mit einem Grossbuchstaben und endet mit einem Punkt.

- Unterscheiden zwischen Erst- und Kurzzitierung:
  - Bei der ersten Erwähnung von Quelle oder Literatur werden sämtliche bibliographischen Angaben aufgeführt.
  - Bei jeder weiteren Zitierung wird die Kurzform verwendet.
  - Wird ein Verweis direkt anschliessend auf derselben Manuskriptseite wiederholt, können folgende Kurzformen verwendet werden:
    - Ebd./Ibid.: Die/Derselbe/r AutorIn, dasselbe Werk, dieselbe Stelle.
    - Ebd., S. xy/Ibid., S. xy: Selbe/r AutorIn, selbes Werk, andere Stelle.
    - Dies./Ders.: Selbe/r AutorIn/HerausgeberIn
- Seitenangaben: präzis. S. 314f. (=S. 314/15) in Ordnung. S. 314ff. zu ungenau. Besser: S. 314–319.

## Zitierweise

### Monographie:

Name – Komma – Vorname (Bis drei AutorInnen namentlich, ansonsten ErstautorIn u.a./et al.) – Komma – Titel – Punkt – Untertitel (allfälliger Reihentitel mit Bandnummern in Klammern) – Komma – Ort – <sup>Auflage</sup>Jahr – Komma – zitierte Stelle – Punkt (zitierte Stelle entfällt in der Bibliographie)

Falls es sich um die erste Auflage eines Titels handelt, wird dies nicht explizit gemacht. Falls es sich um eine überarbeitete Neuauflage handelt, wird dies nach dem Untertitel in Klammern vermerkt.

---

Ludi, Regula, Die Fabrikation des Verbrechens. Zur Geschichte der modernen Kriminalpolitik (Frühneuzeit-Forschungen Bd. 5), Tübingen 1999, S. 27.

---

### Aufsatz in einem Sammelband:

Name – Komma – Vorname (Bis drei AutorInnen namentlich, ansonsten ErstautorIn u.a./et al.) – Komma – Aufsatztitel – Punkt – Aufsatzuntertitel – Komma – in – Doppelpunkt – Vorname – Name (Hg./Hrsg.) (Bis drei HerausgeberInnen namentlich, ansonsten HauptherausgeberIn u.a./et al.) – Komma – Titel – Punkt – Untertitel (allfälliger Reihentitel mit Bandnummern in Klammern) – Komma – Ort – <sup>Auflage</sup>Jahr – Komma – Seitenzahlen des gesamten Aufsatzes – Komma – hier – zitierte Stelle – Punkt (zitierte Stelle entfällt in der Bibliographie)

---

Müller, Margrit/Woitek, Ulrich, Wohlstand, Wachstum und Konjunktur, in: Patrick Halbeisen/Margrit Müller/Béatrice Veyrassat (Hg.), Wirtschaftsgeschichte der Schweiz im 20. Jahrhundert, Basel 2012, S. 130–142, hier S. 141.

---

In der Bibliographie wird zusätzlich zu den einzelnen verwendeten Aufsätzen auch auf den gesamten Sammelband verwiesen.

### Artikel in einer Zeitschrift

Name – Komma – Vorname (Bis drei AutorInnen namentlich, ansonsten ErstautorIn u.a./et al.) – Komma – Aufsatztitel – Punkt – Aufsatzuntertitel – Komma – in – Doppelpunkt – Titel der Zeitschrift Jahrgang/Heftnummer (Erscheinungsjahr) – Komma – Seitenzahlen des gesamten Artikels – Komma – hier – zitierte Stelle – Punkt (zitierte Stelle entfällt in der Bibliographie)

---

Bourdieu, Pierre, Die biographische Illusion, in: Bios 3/1 (1990), S. 75–81, hier S. 76f.

---

### Internet

Name – Komma – Vorname (Bis drei AutorInnen namentlich, ansonsten ErstautorIn u.a./et al.) – Komma – Titel – Punkt – Untertitel (möglichst genaue Angaben soweit vorhanden) – Komma – Versionsdatum – Komma – online unter – Doppelpunkt – URL – [Zugriffsdatum, falls kein Versionsdatum vorhanden] – Punkt

---

Dubler, Anne-Marie, Madiswil, in: Historisches Lexikon der Schweiz (HLS), Version vom 15.9.2016, online unter: <http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D195.php>.

---

### Quellen

Publizierte Quellen werden wie Literatur zitiert, jedoch müssen in der Bibliographie Literatur und Quellen stets sauber voneinander getrennt aufgeführt werden. Quellen werden in der Bibliographie zudem immer zuerst genannt.

### Ungedruckte Quellen:

Oberstes Prinzip bei der Zitierung ungedruckter Quellen ist die Überprüfbarkeit. In der Bibliographie zu nennen sind

- Archivnamen (nach der Erstnennung Verwendung der gebräuchlichen Abkürzungen – vgl. <http://www.hls-dhs-dss.ch/d/abkuerzungen/abgekuerzt-zitierte-werke> [3.10.2017])
- Bestand
- Dossier

In den Fussnoten wird zudem das verwendete Dokument möglichst genau bezeichnet, d.h. VerfasserIn, Titel, Datum, AdressatIn etc.

Beispiele:

---

Schweizerisches Bundesarchiv (BAR), E 3340A#1000779#138 (Die Unterstützungsgrundsätze der Stiftung nach Inkrafttreten der provisorischen Altersfürsorge von Bund und Kantonen, S. 2).

Staatsarchiv Basel (StABS) Privataarchiv 146a Archiv der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und des Gemeinnützigen in Basel (1771-1977), U 3 Mitwirkung an der Zucht- und

Arbeitsanstalt 1821-1832, Vorstand der GGG an die Zuchtanstaltsinspektion des Kleinen Rats Basel, 22.6.1821.

Staatsarchiv St. Gallen (StASG), W 205/01-50 (Clara Iseli, Vortrag „Berufswahl und Stellenvermittlung bei Gehörgeschädigten“, o. J., S. 11).

---

### **Kurzzitierung**

Kurzzitierungen haben grundsätzlich alle dieselbe Form. Bei der Kurzzitierung von ungedruckten Quellen können jedoch weitere Angaben (z.B. Datum) notwendig sein, um einen eindeutigen Verweis zu erhalten.

Name – Komma – Titelstichwort(e) – zitierte Stelle – Punkt

Beispiele:

---

Ludi, Fabrikation, S. 35.

Bourdieu, Illusion, S. 76f.

Iseli, Vortrag, S. 10-12.

---

Fehlende Angaben werden bei Quellen oder Literatur wie folgt vermerkt:

- Ohne Datum: o. D.
- Ohne Erscheinungsjahr: o. J.
- Ohne Erscheinungsort: o. O.
- Ohne AutorIn: o. A. (Darauf kann verzichtet werden, indem nur Titel und/oder Herausgeberschaft angegeben werden.)

Kann eine der Angaben aufgrund der Dossierposition oder von Hinweisen im Text plausibel ergänzt werden, wird dies in eckigen Klammern vermerkt: o. D. [1906].